

# Regionaler Medientag in Chur

Ingenieure garantieren, dass die «Operation am offenen Herzen» gelingt

*Eine wichtige Aufgabe der usic ist es, Ingenieurleistungen ins richtige Licht zu rücken. Was dies konkret heisst, zeigte einmal mehr die Reihe der usic Medientage, welche am 29. März 2016 ihre Fortsetzung fand: Im Zentrum stand die grösste Baustelle der Ostschweiz. Das Kantonsspital Graubünden nennt sein Jahrhundertprojekt «SUN», entsprechend den Hauptschritten Sanierung, Umbau und Neubau. Die komplett versammelten Südostschweizer Medien nahmen die Ingenieurthemen auf und lieferten auf allen Kanälen eine breite Medienberichterstattung.*

Wer sich in dieses Grossprojekt vertieft, wird schnell die Parallele zu einer «Operation am offenen Herzen» ziehen. Denn das Kantonsspital Graubünden setzt über acht Jahre ein Investitionsvolumen von 430 Mio. Franken ein. Beinahe acht Jahre wird auch gebaut werden, bis 2022 die Erweiterung und Sanierung abgeschlossen sein werden. Der Spitalbetrieb darf dabei nicht beeinträchtigt werden.

## *Ingenieure unterstützen laufende Innovationsfähigkeit der Planung*

Im Spitalwesen beträgt der Innovationszyklus fünf Jahre. Ein Neubau eines Spitals erfolgt im Schnitt jedoch nur alle 60 Jahre. So auch in Chur. Der erste Bau, der in einer weiteren Phase abgebrochen werden wird, wurde 1941 erstellt. Spätere Bauten stammen aus den 1960er Jahren, und das sogenannte Bettenhaus D entstand im Jahr 2000. Die schnellen Entwicklungsschritte im Spitalwesen erfordern von Ingenieuren und Architekten besondere Massnahmen. So erklärte Arnold Bachmann, CEO des Kantonsspitals, anlässlich des Medientages, was dies beispielsweise für die Nutzergruppe bedeutet, welche in der Planung eine wichtige Rolle spielte: «Wir haben entschieden, dass seit Beginn der Planung und dem offenen Projektwettbewerb in dieser Nutzergruppe niemand arbeiten soll, welcher vor 2023 pensioniert werden wird. Nur damit stellen wir sicher, dass wir immer auch von der Nutzerseite her auf dem neusten Stand sind.»

→



## «Wahnsinnig, was von den Ingenieuren geleistet wird».

«Wahnsinnig», sei es, so Arnold Bachmann, CEO Kantonsspital Graubünden, «was von den Ingenieuren geleistet wird.» Denn eines war klar, Provisorien wollte man auch aus Kostengründen vermeiden. Architekt und Generalplaner Thomas Hasler (Staufer & Hasler) unterstrich die Bedeutung der verschiedenen Ingenieurdisziplinen. Die Generalplanung integrierte 21 Unternehmen in den Planungsprozess, darunter natürlich mehrheitlich Ingenieurbüros.

### *Innovationskraft dank den richtigen Ausschreibungskriterien*

Warum die gängigen Vergabemethoden beim Kantonsspital Graubünden nicht angewendet wurden, erklärte Jürg Konzett, Mitglied der Jury und beratender Bauingenieur bei Konzett Bronzini Partner. «Von Anfang an haben wir eine Ausschreibung geplant, in der Innovation zählt und nicht nur das Geld.»

### *Medienanlass mit politischer Wirkung*

Urs Simeon, Fanzun AG, Präsident der usic Regionalgruppe Südostschweiz, leitete die Veranstaltung, während welcher auch die offizielle Grundsteinlegung stattfand. Sowohl der Bündner Ständerat Martin Schmid als Präsident der Stiftung Kantonsspital Graubünden wie auch CEO Arnold Bachmann betonten in ihren Ansprachen die grosse Bedeutung der Ingenieure in einem derart komplexen Planungs- und Bauprojekt. Eine klare Absage machten sie dabei der grassierenden Unsitte, Billigstleistungen einzukaufen. Hier, so Ständerat Schmid, müsse sich bald etwas ändern. Martin Schmid wurde im Anschluss an den offiziellen Teil dann auch in intensiven Gesprächen mit den anwesenden usic Vertretern beobachtet. Mario Marti, Geschäftsführer usic, erklärte dazu: «Wenn wir unsere politische Arbeit mit politischen Verantwortungsträgern vor Ort an einem solch schönen Beispiel vertiefen können, baut die Medienarbeit der usic auch Brücken zur Politik.»

### *Ingenieure liefern Anschauungsunterricht*

Den Höhepunkt bildeten Präsentationen, welche vor der eigentlichen Besichtigung der Baustelle und der Grundsteinlegung gezeigt wurde von Christoph Häfliger und Matthias Studer, Pöyry Schweiz AG, Zürich und Chur, beides Bauingenieure und beide massgeblich an der Planung und Umsetzung beteiligt. Christoph Häfliger zeigte die Konzeption der Baugrube, welche die Planer aufgrund ihrer Tiefe und der unmittelbaren Nähe zu bestehenden, weiter genutzten Gebäuden vor besondere Herausforderungen stellte.

Matthias Studer verglich die verschiedenen Rollen der Planer mit dem Skelett eines Menschen. «Hochbau bleibt dabei nicht alleine Hochbau», erklärte er und betonte, dass die Koordination mit der Gebäudetechnik, welche erst in einer späteren Phase zur Umsetzung kommt, bereits in der aktuellen Phase entscheidend für die reibungslose Weiterentwicklung des Projektes sei.

Urs Simeon, Christoph Häfliger und Matthias Studer standen nach ihren Präsentationen dann auch im Zentrum des Medieninteresses.

Fotos: Stephan Oehen, Oehen PR Schweiz AG 

**Bild 1:** Grundsteinlegung Ständerat Martin Schmid (l.) und Arnold Bachmann, CEO Kantonsspital Graubünden

**Bild 2:** Medienschaffende beim Rundgang

**Bild 3:** Im Medieneinsatz, Bauingenieur Christoph Häfliger, Pöyry Schweiz AG





Bild 2

► *Lea Kusano, Geschäftsstelle usic*



Bild 3